

Bertele

8901 Kissing, den 27. 11. 78
Schlesierstr. 8

Herrn

und an

Univ.-Prof. Dr.Dr. Reinhard Lauth
Universität München

Herrn
Dr. Eberhard Heller
(Redaktion) (abschreiben)

Sehr geehrter Herr Professor!

Gestatten Sie mir zu Ihrem Beitrag "Zur Wahl Johannes Pauls I." in "Einsicht" 8/3 (Okt.78) folgende Stellungnahme.

Nach der Wahlordnung von Papst Pius X., die später sicher nicht verschärft wurde, ist bei allen Kardinälen die Exkommunikation, Suspension, das Interdikt und jede andere kirchliche Zensur für die Papstwahl aufgehoben. Häresie ist nach dem kirchlichen Gesetzbuch nur anzunehmen, wenn der Tatbestand sicher feststeht, was bei der Übersetzung "alle" nicht gesagt werden kann. Sie ist eine sinngemäß richtige Übersetzung, die mit anderen Aussagen des NT zum allgemeinen Heilswillen Gottes übereinstimmt, d.h. nichts Häretisches enthält. Die Ordnung der Meßfeier und der Sakramente ist der Kirche durch die Binde- und Lösegewalt anvertraut. Darum kann man weder Papst Paul VI. noch den ihm gehorchenden Bischöfen einen sachlich gerechtfertigten Vorwurf der Häresie machen, ohne sich der wenigstens objektiven Verleumdung schuldig zu machen, mag auch ein subjektiver Irrtum vorliegen.

Die im gleichen Heft gemachten Bedenken gegen den Ausschluß der über 80 Jahre alten Kardinäle lassen sich mit der oben genannten Papstwahlordnung leicht zerstreuen. Mit dem gleichen Recht, mit dem der Papst Kardinäle ernennen kann, kann er sie absetzen oder ein Rücktrittsgesuch annehmen, was zur Folge hat, daß die abgesetzten oder zurückgetretenen Kardinäle kein Wahlrecht haben.

Nach dem gleichen Rechtsgrundsatz konnte Papst Pauls VI. das Alter der wahlberechtigten Kardinäle festsetzen, d.h. ihre Pensionierung mit Sistierung des Wahlrechts festlegen. Übrigens gilt für die sichtbare Kirche und damit für das Papsttum Jesu Wort: "Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen." d.h. sie wird fort-dauern bis ans Ende der Welt.

Der Vorwurf, das II. Vatikanische Konzil sei häretisch gewesen, weil es frühere Dogmen aufgehoben habe (wie manche progressistische Professoren behaupten), ist sachlich unbegründet. Das letzte Konzil konnte kein Dogma aufheben, da es selbst nur pastoral war und seine Dekrete nicht dogmatisiert hat. Das bedeutet, daß das II. Vatikanum nach den alten Dogmen ausgelegt werden muß, in Übereinstimmung mit ihnen. Luther brachte durch Trennung von Papst und Konzilien vielen Christen großen Schaden. Müßten heute nicht alle den gleichen Fehler vermeiden, Progressisten und Traditionalisten?

Mit ausgezeichnetener Hochachtung und christlichem Gruß

Ignaz Bertele